techem

Presseinformation
Energie / Wirtschaft / Unternehmen
Innsbruck, 17.11.2026

Jedes Grad weniger spart direkt Geld: Praktische Tipps von Techem, um günstiger durch die Heizsaison 2026 zu kommen

Viele Menschen stellen sich bereits jetzt die Frage: Wie hoch werden wohl die Kosten für Heizung und Warmwasser in dem Winter ausfallen? Als einer der führenden Serviceanbieter für digitale und innovative Lösungen weiß Techem Austria: Nur wer sein Heizverhalten analysiert und versteht, kann gegensteuern. Bis zu 20 Prozent der Heizkosten lassen sich mit ein paar klugen Handlungen einsparen. Unterstützung bietet ein neues Gesetz: Ab Jänner 2027 müssen Messgeräte fernablesbar sein und zumindest monatsaktuell über den Verbrauch informieren. www.techem.at

Rund 70 Prozent des Energieverbrauchs im Wohnbereich entfallen auf das Heizen, bestätigt die klimaaktiv-Initiative der Bundesregierung. Daraus ergibt sich ein starker Hebel, um Ressourcen und in der Folge auch direkt Kosten zu sparen. „Entscheidend ist, dass man sich das eigene Heizverhalten anschaut und einen transparenten Einblick in den individuellen Verbrauch erhält“, sagt **Karl Moll**, Geschäftsführer von Techem Austria. Denn wer nach Verbrauch zahlt, hat auch einen echten Anreiz, Energie zu sparen – und das Potenzial ist beträchtlich: Laut Energieagentur Tirol lassen sich schon mit einfachen Maßnahmen bis zu 20 Prozent der Heizkosten einsparen.

Ein Grad, sechs Prozent
Der einfachste Hebel hängt in jeder Wohnung: Es ist der Heizregler – egal, ob als zentrale Einstellung oder an den einzelnen Heizkörpern. Ein Grad weniger an Raumtemperatur spart rund sechs Prozent an verbrauchter Heizenergie. Wer das Wohnzimmer auf nur 20 statt 21 Grad Celsius heizt, merkt das auf dem Sofa sitzend kaum; jedoch schlägt sich diese Verhaltensänderung deutlich am Zähler nieder.

Als Richtwerte, mit denen sich Menschen gemeinhin wohl fühlen, gelten die genannten 20 Grad im Wohnzimmer oder auch in Kinderzimmern. Für Erwachsene werden 16 bis 18 Grad im Schlafzimmer empfohlen – und mehrheitlich auch als angenehm empfunden. In der Küche, die ohnedies oft mit der Kochtätigkeit quasi „mitbeheizt“ wird, sind es auch um die 18 Grad. Dahingegen darf es im Badezimmer mit 22 bis 23 Grad natürlich etwas mehr sein.

Auch der Luftaustausch ist ein Faktor, der sich direkt auf die Heizkosten auswirken kann: Stoßlüften statt Kippen lautet hier die Devise: In der Früh und am Abend sowie zwischendurch ein bis zwei Mal tagsüber – je nach Außentemperatur für etwa fünf (Winter) bis zehn Minuten (Herbst), wobei in dieser Zeit die Heizung runtergeregelt wird. In beheizten Räumen sollte überdies die Türe geschlossen sein – Raumwärme funktioniert nicht nach dem Prinzip „Querlüften“.

Wo Rollläden vorhanden sind, sollten diese in der Nacht als Kälteschutz nach außen genutzt werden. Energie zu sparen, bedeute jedenfalls nicht, zeitweise frieren zu müssen: „Die Wohnräume sollten zwischendurch nicht völlig auskühlen – denn um sie dann wieder auf Wohlfühltemperatur zu bringen, ist ein umso höherer Energieeinsatz notwendig“, erklärt Techem Austria-Geschäftsführer **Moll**.

Digitaler Einblick in den Verbrauch
Bis 1. Jänner 2027 müssen Wärmezähler und Heizkostenverteiler in Österreich gemäß dem Energie-Effizienzgesetz (EEffG) fernablesbar sein, sofern im Einzelfall keine besonderen technischen oder wirtschaftlichen Hürden im Weg stehen. Die Fernablesung ist auch die Grundlage für die monatliche Verbrauchsinformation. Bei Techem geht das bequem von zuhause aus: „Im digitalen Techem Kundenportal können Hausverwaltungen und Bewohner*innen ihren Verbrauch einsehen und gegensteuern“, so **Moll**. „Das gibt den Verbraucher*innen einen individuellen Spielraum für nachhaltiges Handeln mit den verschiedenen Energieressourcen.“

So lauten die Top-5-Spartipps von Techem Austria für die Heizsaison:

1. **Raumtemperatur bewusst wählen** – und per Thermometer messen: 20 Grad im Wohnzimmer, 16 bis 18 Grad in den Schlafzimmern sind für Erwachsene ideal. Jedes Grad, das man einspart, schlägt sich direkt in einer niedrigen Heizkostenabrechnung nieder.
2. **Stoßlüften statt Fenster kippen:** Drei bis vier Mal täglich für je fünf bis zehn Minuten das Fenster öffnen. Dabei bleibt die Zimmertür – wie auch generell in einem beheizten Raum – geschlossen. Falls es Rollläden gibt, sollten diese als Kälteschutz nach außen in der Nacht auch genutzt werden.
3. **Heizkörper freihalten und entlüften:** Lange Vorhänge, Verkleidungen oder Möbel mindern die Wärmeabgabe der Heizkörper und sie müssen für die gewünschte Raumtemperatur mehr Energie aufwenden. Die einzelnen Heizkörper sollten auch regelmäßig entlüftet werden – spätestens, wenn das typische Gluckern bzw. „Klopfen“ der Heizung zu hören ist.
4. **Luftfeuchtigkeit nutzen:** Trockene Luft fühlt sich bei gleicher Temperatur weniger warm an als feuchte. Der Wohlfühlbereich befindet sich für die meisten Menschen zwischen 30 und 55 Prozent relativer Luftfeuchtigkeit. Ein zu niedriger Wert – überprüft mittels Hygrometer – kann durch aufgehängte Wäsche oder feuchte Tücher, die nahe der Heizung platziert werden, optimiert werden. Zu viel Feuchtigkeit wiederum fördert die Schimmelbildung, weshalb nach dem Duschen oder intensiveren Kochsessions also weiterhin Lüften angesagt ist.
5. **Warmwasser sparen:** Auch wenn es gemütlich ist: Ein Vollbad braucht etwa doppelt so viel Warmwasser wie das Duschen. Wer einen Sparduschkopf einsetzt, senkt den Verbrauch zusätzlich.

Über Techem
Techem ist ein führender Serviceanbieter für digitale und innovative Lösungen rund um den effizienten Betrieb von Wohn- und Gewerbeimmobilien. Die Leistungen decken die Themen Energiemanagement, Verbrauchserfassung und -transparenz, Sicherheit und Komfort sowie Prozesseffizienz in Immobilien ab. Das Unternehmen wurde 1952 gegründet, ist heute mit über 4.300 Mitarbeitenden in 18 Ländern aktiv und betreut mehr als 13,5 Millionen Wohnungen. Techem unterstützt Eigentümer und Verwalter bei der Analyse von Wärme- und Wasserverbräuchen in Immobilien sowie bei der Identifizierung von Effizienzpotenzialen. Als Marktführer in der Funkfernerfassung von Energieverbräuchen in Wohnungen treibt Techem die Vernetzung und Digitalisierung von Prozessen in Immobilien weiter voran.
Der Unternehmenssitz der österreichischen Techem Messtechnik GmbH befindet sich in Rum bei Innsbruck. Die Techem Wassertechnik GmbH wurde 1996 gegründet und ergänzt das Lösungsportfolio rund um die Trink- und Heizwasserqualität in Immobilien. Techem betreut heute in Österreich mit über 300 Mitarbeitenden über eine halbe Million Wohnungen mit rund 2,2 Mio. Mess- und Erfassungsgeräten. Die Nähe zum Kunden ist durch Standorte in Wien, Graz, Villach, Salzburg, Wels, Innsbruck und Dornbirn gewährleistet. Seit 2017 ist Techem klimaaktiv Partner. www.techem.at

Bildmaterial beiliegend, Abdruck honorarfrei
BU1: Mit den richtigen Tipps lässt sich der Heizenergieverbrauch senken, ohne auf Wohnkomfort verzichten zu müssen © He Gong, unsplash
BU2: Ein Grad weniger an Raumtemperatur spart rund sechs Prozent an verbrauchter Heizenergie © Techem
BU3: Auch bei Fußbodenheizungen lässt sich durch die richtige Temperatureinstellung Energie sparen © Getty Images, unsplash
BU4: Karl Moll, Geschäftsführer Techem Österreich © Thomas Steinlechner

Presserückfragenhinweis:
comm:unications – Consulting & Services
Sarah Krasser-Fuchs sarah.krasser@communications.co.at | Tel. +43 1 315 14 11 – 43
www.communications.co.at